



PROTOKOLL

DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2025, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Artikel I.

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 11. Dezember 2025, 19:00 – 20:30**
in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz

20 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Peter Fischli (FDP), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Deborah Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Matthias Koch (GLP), Bernhard Koller (EDU), Thomas Leuzinger (SP), Daniel Meyer (SP) ab 19.15 Uhr anwesend, Roland Müller (Grüne), Nina Schärner (FDP), Christian Schenk (SP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marco Torsello (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger (FDP)

Gemeinderäte (GR): Christian Di Ronco (die Mitte), Andreas Neuenchwander (SVP), Sabina Tektas-Sorg (SP), Marcel Zürcher (SP)

Gemeindeschreiberin: Sandra Tanner

Aktuarin: Barbara Zanetti

Vorsitz

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Entschuldigt

Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung vom wurde genehmigt und wird nun im Internet publiziert.

Mitteilungen

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 13. November 2025

1. **Kleine Anfrage Nr. 2025/09 von Bernhard Koller** mit dem Titel «Entfernung aller Ticketautomaten im ÖV-Schaffhausen und Neuhausen.»
2. **Kleine Anfrage Nr. 2025/10 von Matthias Koch** mit dem Titel «Digitale Gemeinde: Benutzerfreundlichkeit, Barrierefreiheit und digitale Souveränität.»
3. **Postulat Nr. 2025/05 von Roland Müller** mit dem Titel «Erstellung eines Parkierkonzepts und Erlass einer Parkierverordnung für Neuhausen am Rheinfall. »

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte



Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen.
An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt, Fristenerstreckung bis 31. Dezember 2024.
2. **Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli** vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen.
An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt, Fristenstreckung bis 31. Dezember 2024.
3. **Postulat Nr. 2024.02 von Fabian Bolli** vom 16. September 2024 mit Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark auf zweite Betriebsphase prüfen».
An der ER-Sitzung vom 10. April 2025 als erheblich erklärt, Fristenstreckung bis 31. Dezember 2026.
4. **Postulat Nr. 2025.01 von Thomas Leuzinger** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Einführung des 10-Minuten Taktes auf der Linie 7.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
5. **Postulat Nr. 2025.02 von Fabian Bolli** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Busangebot an Abenden und am Wochenende verbessern.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
6. **Postulat Nr. 2025.03 von Roland Müller** vom 24. März 2025 mit dem Titel: Informative Tafel beim Berbiceweg.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2025.07 von Arnold Isliker** vom 4. Oktober 2025 mit dem Titel Strassenbauprojekte und Sanierungen.
Eingegangen: 7. Oktober 2025
2. **Kleine Anfrage Nr. 2025.08 von Fabian Bolli** vom 9. Oktober mit dem Titel: Bisher entstandene Verwaltungskosten durch sieben Jahre Planung auf der Burgunwiese.
Eingegangen: 10. Oktober 2025
3. **Kleine Anfrage Nr. 2025.09 von Bernhard Koller** vom 19. November mit dem Titel: Entfernung aller Ticketautomaten im ÖV-Schaffhausen und Neuhausen.
Eingegangen: 20. November 2025

Der Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, Gemeinderäte, den Zentralverwalter, die Medien und Gäste zur 6. Einwohnerratssitzung des Jahres 2025. Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt.

Isabella Zellweger informiert, dass ein Fotograf der Schaffhauser Nachrichten anwesend ist, dieser macht sowohl Gruppen- als auch Einzelfotos des Rates.

Ausserdem entschuldigt sie sich bei Deborah Isliker. An der letzten Einwohnerratssitzung wurde einem Ordnungsantrag stattgegeben, welchem sie gemäss neuer Geschäftsordnung, Art. 27 Abs. 4, nicht hätte stattgeben dürfen.

Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.

Traktandenliste

1. Wahl der Einwohnerratspräsidentin / des Einwohnerratspräsidenten für das Jahr 2026
2. Wahl der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2026
3. Wahl einer Stimmenzählerin / eines Stimmenzählers für den Rest der Jahre 2025 / 2026
4. Motion Nr. 2025.01 von Arnold Isliker vom 29. September 2025 mit dem Titel: Zur Änderung der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) bzw. zur Streichung von Art. 3a.
5. Postulat Nr. 2025.04 von Ernst Schläpfer vom 30. September 2025 mit dem Titel: Burgunpark.
6. Bericht und Antrag betreffend Planungskredit Arealentwicklung Kirchacker
7. Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Motion 2022.01 Roland Müller mit dem Titel: Definition Grünflächen
8. Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Postulat 2022.05 Fabian Bolli mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum
9. Beantwortung Interpellation Nr. 2025.04 von Herbert Hirsiger mit dem Titel: Politisiert der Gemeinderat an Bevölkerung vorbei

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Da Nina Schärer als Vizepräsidentin zur Wahl vorgeschlagen wird und daher im Traktandum 2 ihre Rolle als Stimmenzählerin nicht wahrnehmen kann, ziehen wir das Traktandum 3 vor. Bernhard Koller wird sowohl als Stimmenzähler für die Jahre 2026/2027 gewählt als auch als Ersatzstimmenzähler für die heutige Wahl der Vizepräsidentin.
Wünscht jemand das Wort zur Traktandenliste?

ER Thomas Leuzinger (SP)

Die SP/Grüne Fraktion beantragt, dass die Traktanden 7 und 8 vorgezogen werden, und nach dem Traktandum 3 beraten werden. Aus unserer Sicht ist es etwas absurd, wenn wir eine Fristerstreckung beschliessen, nachdem diese Frist abgelaufen ist. Wir haben es nun in der Hand dies zu ändern, sodass wir diese Fristerstreckung dieses Jahr noch beschliessen können. Aus diesem Grund beantragen wir, dass diese beiden Traktanden vorgezogen werden.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wir haben somit einen Antrag, dass die Traktanden 7 - Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Motion 2022.01 Roland Müller mit dem Titel: Definition Grünflächen- und 8 - Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Postulat 2022.05 Fabian Bolli mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum- vorgezogen werden und nach Traktandum 3 beraten werden. Wir stimmen ab.

Wer dem zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Wer dem nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag von ER Thomas Leuzinger mit 9 zu 7 Stimmen mit 3 Enthaltungen abgelehnt.

Traktandenliste neu:

1. Wahl der Einwohnerratspräsidentin / des Einwohnerratspräsidenten für das Jahr 2026
2. Wahl der Wahl einer Stimmenzählerin / eines Stimmenzählers für den Rest der Jahre 2025 / 2026
3. Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2026
 - a. Motion Nr. 2025.01 von Arnold Isliker vom 29. September 2025 mit dem Titel: Zur Änderung der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) bzw. zur Streichung von Art. 3a.
 - b. Postulat Nr. 2025.04 von Ernst Schläpfer vom 30. September 2025 mit dem Titel: Burgunpark.
 - c. Bericht und Antrag betreffend Planungskredit Arealentwicklung Kirchacker
 - d. Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Motion 2022.01 Roland Müller mit dem Titel: Definition Grünflächen
 - e. Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Postulat 2022.05 Fabian Bolli mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum
 - f. Beantwortung Interpellation Nr. 2025.04 von Herbert Hirsiger mit dem Titel: Politisiert der Gemeinderat an Bevölkerung vorbei

Traktandum 1

Wahl der Präsidentin / des Präsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2026

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Die Grüne/SP-Fraktion schlägt Ihnen Herrn Einwohnerrat Roland Müller vor.

Werden weitere Vorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall. Gemäss Art. 8 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats wird die Präsidentin / der Präsident in geheimer Wahl für die Dauer eines Jahres gewählt.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen.

Ich gebe Ihnen das Wahlresultat bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel:	19
Eingegangene Wahlzettel:	19
Leere Wahlzettel	4
Gültige Stimmen:	15
Absolutes Mehr:	8

Es haben Stimmen erhalten:

Roland Müller	15
---------------	----

Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt: Herr Einwohnerrat Roland Müller mit 15 Stimmen.

Ich gratuliere ihm herzlich zu seiner Wahl und frage ihn an, ob er die Wahl annimmt.

ER Roland Müller (Grüne)

Ich nehme die Wahl an.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Besten Dank.



Traktandum 2

Wahl von einer/m Stimmenzählerin / Stimmenzähler des Einwohnerrates für das Jahr 2026/2027

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Die SVP schlagen Ihnen Einwohnerrat Bernhard Koller zur Wahl vor. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Dies ist nicht der Fall. Gemäss Art. 8 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats kann die Wahl offen erfolgen. Deshalb bitte ich Sie, Ihre Zustimmung mit Hand erheben zu bekunden. Besten Dank. Damit erkläre ich Bernhard Koller für gewählt.

Ich gratuliere ihnen zu ihrer Wahl und frage ihn an, ob er die Wahl annimmt.

ER Bernhard Koller (EDU)

Ich nehme die Wahl an.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Besten Dank.

Traktandum 3

Wahl der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2025

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Die FDP schlägt Ihnen Einwohnerrätin Nina Schärner zur Wahl vor. Werden weitere Vorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall. Gemäss Art. 8 Abs. 2 des Einwohnerrats der Geschäftsordnung wird die Vizepräsidentin bzw. der Vizepräsident in geheimer Wahl für die Dauer eines Jahres gewählt.

Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel einzuziehen.

Ich gebe Ihnen das Wahlresultat bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel:	20
Eingegangene Wahlzettel:	20
Leere Wahlzettel:	8
Gültige Stimmen:	12
Absolutes Mehr:	7

Es haben Stimmen erhalten:

Nina Schärner	11
Marco Torsello	1

Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt: Nina Schärner mit 11 Stimmen.

Ich gratuliere ihr herzlich zu ihrer Wahl und frage sie an, ob sie die Wahl annimmt.

ER Nina Schärner (FDP)

Ja, gern.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Besten Dank.

Traktandum 4

Motion Nr. 2025.01 von Arnold Isliker vom 29. September 2025 mit dem Titel: Zur Änderung der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) bzw. zur Streichung von Art. 3a.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Ich erteile ER Arnold Isliker das Wort zur Begründung seiner Motion.

ER Arnold Isliker (SVP)

Geschätzte Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gemeinderäte und Gemeinderätinnen und Gäste im Saal

Die Argumentation zur Motion:

1. Verfassung, die Verfassung regelt die Kompetenzen und Aufgaben, sowie Befugnisse der Legislative sowie Exekutive. Art 3a gehört definitiv nicht in die Verfassung, ansonsten müsste die Sportanlage Langriet oder ein Schulhausneubau auch in den Artikel 3a.

Nun haben wir, - genau weil eben solche Themen nicht in der Verfassung geregelt werden sollen - eine verfahrenere Situation. Damit wir hier aus diesem Dilemma herausfinden, weil einerseits per Verfassung ein Park auf der Burgunwiese gefordert wird, und andererseits ein grosser Teil der Neuhauser Bevölkerung zumindest, die Parkierung von Autos an diesem Ort wie auch ein neues Alters- und Pflegeheim sicherstellen will, ist die Löschung des sehr restriktiven Artikels 3a dringend nötig, damit der Gemeinderat wieder den nötigen Spielraum zur Ausschaffung eines gemischten Konzepts von öffentlichen Park für Erholung und Spiel sowie Begegnungsort, Parkierung für Autos und ein Alters- und Pflegeheim, das eben auch zum Begegnungsort gehört, ausarbeiten kann. Denn nur so kann allen Bedürfnissen nachgekommen werden.

Ich hoffe sehr dass Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, vernünftigerweise alle diese Motion unterstützen. Ich hoffe es zumindest, ich rechne nicht damit.

Denn damit wäre der Gemeinderat angehalten, so schnell wie möglich eine Abstimmung über die Verfassungsänderung zu machen. Ebenso wäre der Gemeinderat angehalten so schnell wie möglich ein neues Konzept von Spiel und Begegnungsraum, Parkierung von Personenwagen und einem Alters- und Pflegeheim auszuarbeiten und dem Einwohnerrat bzw. dem Volk vorzulegen. Dabei ist er wieder frei einzelne Elemente miteinander zu kombinieren und damit folgende Herausforderungen in der Gemeinde zu lösen:

- wie die Parkierung für Touristen und Einwohnerinnen in der Gemeinde, dies ist ja, wie wir gehört haben ein sehr aktuelles Thema
- einem neuen Standort für ein Alters- und Pflegeheim an einem geeigneten und gut erreichbaren Ort,
- und einem Begegnungsort für Alt und Jung, der Erholung und Spiel und möglicherweise einen Verkehrsarten an richtigen Ort, beinhaltet.

Sollte es dem Gemeinderat gelingen, verschieden Anliegen hier zu vereinen, würde die Burgunwiese zu einem belebten Begegnungsort für Alt und Jung werden. Zudem hätte es auch noch den schönen Nebeneffekt, dass mit der Realisation des Alters- und Pflegeheims auf der Burgunwiese die Landerwerbskosten von zwei bis drei Millionen Franken gespart werden könnten. Diese hätten ansonsten die Heimbewohner zu zahlen.

Bei Variante SIG wären wir nur Mieter was uns auch noch teurer zu stehen käme.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, rasches Handeln ist angesagt, nicht dass nochmals weitere wertvolle Zeit verstreicht. Das Volk soll entscheiden und einer dementsprechenden Vorlage zustimmen. Setzen wir uns an einen runden Tisch möglichst ohne Motorsäge oder Zweihänder und suchen gemeinsam eine für Alle tragbare Lösung. Das mit der Motorsäge überlassen wir lieber den Südamerikaner. Vox populi, das haben schon die Römer gesagt, die Stimme des Volkes soll zum Tragen kommen.

Höflichst bitte ich euch im Sinne der Vernunft und im Sinne eines Konzepts für die gesamte Bevölkerung dieser Motion zuzustimmen. Besten Dank.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Das Wort für die gemeinderätliche Antwort hat der Gemeindepräsident Felix Tenger.

Gemeindepräsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren

Der Gemeinderat hat sich mit beiden Vorstössen beschäftigt, diese können ja nicht getrennt betrachtet werden.

Der eine Vorstoss will den Verfassungsartikel - welcher einen Park beinhaltet - kippen. Der andere Vorstoss will den Park schnellstmöglich realisiert haben.

Alle beanspruchen die Deutungshoheit über das Resultat von der Burgunpark -Abstimmung.

Letztlich ist die Ursache der Ablehnung aber wahrscheinlich nicht am 28. September 2025 sondern drei Jahre früher am 25. September 2022 zu suchen. Aber grundsätzlich ist dies unerheblich.

Die Chance, respektive das Zeitfenster, für den Bau eines Parks mit Pflegezentrum und Tiefgarage ist nämlich vorbei. Das Gesamtpaket wurde 2022 abgelehnt und kann nicht wiederholt werden, die Erde hat sich zwischenzeitlich weitergedreht. Die Gemeinde darf gemäss Verfassungsartikel kein Pflegezentrum auf der Burgunwiese bauen. Der Kanton plant ein Parkdeck in Nohl, welches die Parkplätze der Burgunwiese entsprechend kompensieren wird, das wird ab 2029/30 der Fall sein. Und die Verwaltungskommission hat den neuen Standort für Pflegezentrum bekanntgegeben. Sie haben eine vertiefte Evaluation durchgeführt, wie sie aus den Medien erfahren konnten, in der sie die verschiedenen Standorte geprüft haben. Es war nicht einfach, weil es einfach nicht so viele Standorte gibt. Schlussendlich ist das SIG-Areal gewählt worden, sicher eine gute Alternative, welche auch der Gemeinderat unterstützt und hinter der er stehen kann.

Es ist klar, dass der Gemeinderat das gute Gesamtprojekt 2022 bevorzugt hätte, das hatte auch gesagt, als es zur Abstimmung gekommen ist. Es wäre unserer Ansicht nach eine Win-Win, Win Situation gewesen. Wir hätten ein Pflegezentrum bauen können, so günstig können wir nirgends mehr bauen, die Eröffnung wäre übrigens nun im Frühling 2026 gewesen, wir hätten einen Park von 8500 m2 gehabt und wir hätten die Parkierung der Rheinfalltouristen gelöst.

Diese Lösung wurde aber von Teilen des Einwohnerrates vehement bekämpft, durch die Burgunparkinitiative, und dann schlussendlich auch vom Volk abgelehnt.

Das ursprüngliche Ziel vom Gemeinderat hat sich nicht verändert. Wir wollen und brauchen ein neues Pflegezentrum, das sind wir unserer älteren Bevölkerung schuldig. Der heutige Zustand muss dringend verbessert werden. Die Alterskommission hat dementsprechend einen Alternativstandort vorgelegt. Die Parkierung des Tourismus muss gelöst werden. Hier ist der Kanton mit dem Parkdeck in Nohl dran. Aber auch das wird nicht das Problem ganz lösen, da müssen wir uns nichts vormachen. Jedes Mal wenn ich vom Tourismus und von der Parkierung rede, rede ich auch vom Overtourismus. Ja, das haben wir auch hier bei uns in Neuhausen am Rheinfall. Wir können nie so viele Parkplätze zur Verfügung stellen, sodass wir die absoluten Spitzen abdecken könnten. Es wird also immer gewisse Wochenende geben, wo dann das ganze Zentrum verstopft ist. Aber eben: Das Thema Parkierung und Tourismus wird nun vom Kanton gelöst. Bezüglich der Parkierung im Zentrum: Diese wird verbessert. Wir sind hier mit der Planung Areal Kirchacker dran. Anschliessend ist der Planungskredit hierfür traktandiert. Im Bereich Grünraum sind wir nun seit 5 Jahren intensiv dran, und wir sind das Grünraumkonzept entsprechend am Umsetzen.

Wir brauchen Planungssicherheit, wir sind jetzt an den Umsetzungen und sind zeitlich und finanziell im Rahmen und können alle diese Ziele verwirklichen.

Mit diesen diametralen Zielen, welche die Vorstösse fordern, kommen wir jedenfalls nicht weiter. Wir können das Rad auch nicht zurückdrehen und müssen mit den Konsequenzen von der Abstimmung vom 2022 leben. Wir sind jetzt halt nicht mehr an der besten, sondern an der zweitbesten Lösung. Aber wir brauchen eine Lösung.

Der Gemeinderat daher die Ablehnung der Motion von Noldi Isliker.

Der Gemeinderat empfiehlt aber auch das Postulat von Ernst Schläpfer zur Ablehnung ab. Wieso?

Die Frage der Parkplätze war ein wichtiges Thema in der Abstimmung, ich glaube hier sind wir uns alle einig. Der Gemeinderat hat nicht vor einen Park zu bauen, bevor eine Lösung mit dem Parkdeck im Nohl vorliegt. Sonst ist eine erneute Ablehnung schon fast sicher.

Wir müssen drum nicht aufs Tempo drücken sondern es braucht ein koordiniertes Vorgehen mit dem Kanton bezüglich der Parkplätze, sonst geben wir wieder viel Geld für nichts aus.

Wir sollten die Sorgen der Bevölkerung bezüglich der Parkierung ernst nehmen.

Teil vom Einwohnerrates haben ja dazu einen Vorstoss eingereicht, Parkierungskonzept im Zentrum.

Wenn jetzt die gleichen Einwohnerräte die bestehenden Parkplätze kappen möchten, bevor eine Alternative vorliegt, ist das mehr als irritierend und weder einwohnerfreundlich noch quartierverträglich.

Das Postulat von ER Ernst Schläpfer braucht es nicht, es besteht Verfassungsauftrag, wir werden diesen Auftrag umsetzen, aber mit Rücksicht auf die Bevölkerung und deren Interesse.

Nun, was würden wir tun, wenn die Vorstösse überwiesen werden.

Motion von Arnold Isliker:

Wir würden natürlich eine Vorlage ausarbeiten, welche die Abschaffung des Artikel zur Abstimmung bringt. Wir würden allenfalls aber auch einen runden Tisch initiieren um zu schauen, ob allenfalls ein Kompromiss möglich wäre. Wir versuchen uns gerne als Brückenbauer, aber dafür brauchten Kompromissbereitschaft von allen Seite und von dem habe bis jetzt nicht wahnsinnig viel gespürt.

Sollte das Postulat von Ernst Schläpfer überwiesen werden, würden wir uns relativ schnell an die Planung und Umsetzung machen, wir haben ja eine relativ strikte Frist, auch wenn wir glauben, dass ein neues Projekt ebenfalls scheitern würde, und das kann es definitiv nicht sein.

Also der Gemeinderat empfiehlt ihnen beide Vorstösse abzulehnen. Wir sind jetzt gespannt auf die Diskussion.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Besten Dank. Diskussion ist frei.

ER Daniel Meyer (SP)

Geschätzte Frau Präsidentin, lieber Gemeinderat, liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich vertrete hier die Meinung der SP/Grüne Fraktion zu der Motion von Arnold Isliker zu der Streichung des Art. 3a.

Ich frische hier gerne nochmal das Gedächtnis von Einwohnerrat Isliker auf: Der Burgunpark steht in der Verfassung weil es der ausdrückliche Wunsch von einer Mehrheit der Neuhauser Stimmbevölkerung gewesen ist, und sie hat dies mit der Annahme der Burgunpark-Initiative zum Ausdruck gebracht.



Wir sind der Ansicht das ist richtig so. Das ist der richtige Weg, so funktioniert unser demokratisches System. Ein gescheitertes Projekt sollte nicht ausschlaggebend darüber sein, dass ein artikulierter Volkswillen wieder aus der Verfassung gestrichen wird. Man kann ein neues Projekt arbeiten, welches die Kritik am ersten Projekt ernst nimmt, und so dem vom Volk gewünschten Berg so zur Realisierung zu bringen.

Unsere Fraktion ist klar der Ansicht, dass es ungebührlich und rechtsstaatlich höchst bedenklich ist, mit einer Handvoll Stimmen in diesem kommunalen Parlament den Volkswillen einer Initiative umstossen zu wollen. Ein parlamentarisches Mittel zu wählen, um so das Sammeln einer Initiative zu umgehen ist fragwürdig und trägt für mich Anzeichen von Überheblichkeit von sogenannten Volkvertreter. Wir stehen nach wie vor klar hinter diesem Burgunpark für die Neuhauserinnen und Neuhauser und wir werden diese Motion einstimmig ablehnen. Wenn die SVP unbedingt die Verfassung ändern möchte, dann soll sie dazu nicht den Rat oder den Gemeinderat dafür missbrauchen, sondern sie soll raus gehen und diese Stimmen sammeln und wenn sie zusammenkommen kommt es zu Abstimmung. Ich habe abgeschlossen.

ER Nina Schärner (FDP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste

Die Burgunwiese beschäftigt unsere Gemeinde nun schon seit Jahren. Zwei Volksentscheide prägen die aktuelle Lage.

2022 hat die Neuhauser Stimmbevölkerung die Burgunpark-Initiative angenommen und damit zum Ausdruck gebracht: Die Burgunwiese soll ganzflächig als Park genutzt werden, und dieser Wille wurde in der Verfassung verankert. Gleichzeitig wurde die Kombination mit Alters- und Pflegezentrum und Park verworfen.

Drei Jahre später, 2025, hat dieselbe Stimmbevölkerung die konkrete Kreditvorlage für die Umsetzung des Burgunparks jedoch abgelehnt.

Diese beiden gegensätzlichen Entscheide lassen sich auf unterschiedliche Arten deuten.

Wurden 2025 vor allem die Kosten abgelehnt? Oder das konkrete Projekt?

Oder wünscht man sich nun doch eine Kombination mit Alters- und Pflegezentrum?

Die ehrliche Antwort lautet: Niemand von uns weiss es genau. Jede Fraktion, jedes Komitee kann seine eigene Lesart anbieten, aber verbleibt damit im Bereich der Spekulation. Die FDP-Fraktion hält es nicht für seriös, aus diesen zwei Volksentscheiden im Nachhinein einen eindeutigen „Volkswillen“ zu konstruieren.

Genau hier setzt die Motion von Arnold Isliker an. Sie schlägt vor, Art. 3a der Gemeindeverfassung zu streichen und damit die Burgunwiese wieder verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten zu öffnen. Damit wird das Thema aus der Verfassung zurück auf die politische Ebene geholt, wo es hingehört: in Gemeinderat, Einwohnerrat und schliesslich wieder vors Volk.

Aus Sicht der FDP ist das aus drei Gründen richtig.

Erstens gehört eine so konkrete Festlegung wie „12 000 Quadratmeter Park auf genau diesem Areal“ nicht in eine Verfassung. Eine Verfassung soll Grundsätze regeln, nicht einzelne Parzellen-Entwicklungen festschreiben. Wir sehen heute, wie blockierend eine solche Detailregelung wirkt.

Zweitens hat sich die Ausgangslage seit 2022 verändert. Wir wissen inzwischen, welcher Alternativstandort für ein neues Alters- und Pflegezentrum realistisch ist und welche finanziellen Zusatzbelastungen damit konkret verbunden wären. Wir wissen jetzt auch, dass unser Fachgremium die Burgunwiese auch im direkten Vergleich zum Alternativstandort noch immer als den geeignetsten Standort für ein Alters- und Pflegezentrum einstuft. Die Bevölkerung hatte diese Informationen 2022 noch nicht.

Drittens braucht es nach den widersprüchlichen Signalen von 2022 und 2025 einen klaren, abschliessenden Entscheid. Die Motion schafft die Voraussetzung, dass wir der Neuhauser Stimmbevölkerung ein letztes Mal eine eindeutige Frage stellen können:

Wie soll das Burgunareal in Zukunft genutzt werden?



Mit der Streichung von Art. 3a zwingen wir niemanden zu einem Pflegezentrum auf der Burgunwiese. Aber wir geben uns die Möglichkeit zurück, eine Gesamtvorlage auszuarbeiten, die beide Anliegen ernst nimmt: den Wunsch nach Grünraum und den Bedarf nach guter Altersversorgung – an einem zentralen Standort und ohne unnötige Zusatzkosten.

Im Namen der FDP-Fraktion bitte ich Sie deshalb, dieser Motion zuzustimmen.

Nicht um über die Köpfe der Bevölkerung hinweg zu entscheiden, sondern im Gegenteil, um einen klaren, demokratisch legitimierten Schlussentscheid zu ermöglichen, der die widersprüchlichen Volksentscheide von 2022 und 2025 auflöst und unserer Gemeinde endlich Klarheit bringt. Vielen Dank.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Ich darf Ihnen die Mehrheitsmeinung unserer Fraktion bekannt geben. Kollege Vojinovic von der Mitte wird Ihnen dann noch die Minderheitsmeinung bekannt geben.

«Getting to Yes»: Im Wesentlichen konnte die Position der GLP in dieser Angelegenheit bereits der Zeitung entnommen werden. Wir halten sehr wenig von diesem Hick-Hack, dem Hin-und-Her und dem Taktieren um kleinste Mehrheiten in diesem Rat, die vor dem Volk überhaupt keine Bedeutung haben. Was hier passiert ist keine Politik mehr, sondern grenzt an Satire. Und das zulasten von echten Lösungen und der ältesten Bevölkerung. Und ganz nebensächlich machen wir uns rundherum zum Gespött - aber es ist ja bald Fastnacht.

Die GLP hat sich bei einer Sondersitzung zum komplexen Thema beraten und diese Haltung dann in die Fraktion getragen. Wir sind seit 2022 unverändert der Meinung, die Burgunwiese ist der beste Standort für ein Alterszentrum. Wir respektieren aber auch die beiden gegensätzlichen Volksentscheide und wir akzeptieren auch, dass uns die Geschehnisse der letzten sieben Jahre in eine verzwickte Situation geführt haben. Direkt nach der letzten Abstimmung postulierten wir, dass es deshalb nun ein Entgegenkommen und Pragmatismus braucht. Wir hatten uns deshalb gefreut, dass beide Seiten Gesprächsbereitschaft signalisierten. Nur gerade ein paar Tage später war davon aber leider nichts mehr übrig und es lagen wieder zwei gegensätzliche Vorstösse im Einwohnerrat vor. Wir bedauern das sehr. Nach unserem Wissen fanden ernsthafte Gespräche nicht statt. Uns ist es wirklich schleierhaft, wie dieses Politikum konkret weitergehen soll.

Zum Weg der Motion: Nehmen wir an, die Motion erhält heute eine Mehrheit. Dann muss im neuen Jahr ein Bericht und Antrag vorgelegt werden, bevor es zur Volksabstimmung kommt. Diesen Antrag könnten wir über eine GLP-Links Mehrheit mit Stichentscheid des Präsidenten wieder versenken. Ausser Urim – sorry, du musst jetzt kurz als Beispiel herhalten es könnte aber sonst wer hier Links sein – ausser Urim ist krank. Wenn aber Herbert – auch hier sorry – wiederum auf Dienstreise ist, dann käme sie wiederum mit knappster Mehrheit durch, es kommt zur Volksabstimmung und die Planung des neuen Alterszentrums nimmt wieder eine willkürliche Wendung. Wenn wir wiederum als GLP jetzt durchwegs dem Weg der Motion zustimmen, dann müssen mindestens zwei Volksabstimmungen durchgeführt - und gewonnen - werden. Die erste, die nichts Geringeres als den Volksentscheid von vor drei Jahren ein zu eins rückgängig machen will. Und dann die zweite, die ebenfalls ein vor drei Jahren bei einem Volksentscheid abgelehntes Projekt nochmals bringen will.

Aber auch der andere Weg des Standorts auf dem SIG-Areal birgt Nachteile und Risiken. Inhaltlich empfinden wir ihn als geeignet aber im Vergleich zur Burgunwiese als den schlechteren. Weiter kommt hinzu, dass man einmal ganz unabhängig der komplexen Vorgeschichte ehrlicherweise zum Schluss kommen müsste, dass der Standortentscheid und der Bau eines neuen Alterszentrums eigentlich in jedem Fall einer Volksabstimmung unterbreitet werden sollte, auch wenn das im Falle des Projekts auf dem SIG-Areal formalrechtlich nicht nötig, aber möglich wäre. So wie wir es im Kanton mit dem Spital gemacht haben.

Und unter dieser Perspektive sind uns so manche Dinge unbegreiflich. Allem voran ist uns unbegreiflich, wie man nach dieser Vorgeschichte einfach gleich gespalten weiterfahren möchte. Es wird vor dem Volk immer relativ einfach sein, oder zumindest einfacher, ein «Nein» zu erwir-



ken. Und doch sitzen wir wieder hier im Einwohnerrat, verlieren uns in einem unendlichen Stellungsstreit und eine wirkliche Lösung, die vor dem Volk auch bestehen kann, rückt wieder weiter in den Hintergrund. Den Preis für diese Streiterei zahlt dabei der Steuerzahler und vor allem unsere älteste Bevölkerung. Unter diesen politischen Unsicherheiten kann man doch kein 50-Millionen Alterszentrum seriös planen, wir finden das in höchstem Masse unverantwortlich. Nicht zuletzt sind wir etwas in der Rolle des Verwaltungsrates der Gemeinde, im übertragenen Sinne. Es ist für uns unverständlich, dass man so in eine Planung für ein so wichtiges Projekt geht.

Es muss endlich zu einer echten Lösung kommen, das ist das wichtigste Anliegen der GLP. Echt heisst, dass die Lösung qualifiziert ist, die politischen Prozesse zu überstehen, und zwar bis zum Schluss, ohne dass im letzten Moment wieder die Hälfte abspringt. Die Politik hat in diesem Punkt bisher versagt zum Thema Burgunwiese und Alterszentrum. Sie hat es zweimal vorgezogen, Uneinigkeiten mit zwei klaren Lagern vors Volk zu tragen und hat damit zweimal Schiffbruch erlitten. Haben wir denn überhaupt daraus gelernt? Wollen wir Runde drei, vier? Nein. Wir sind der klaren Meinung, die Verantwortung für das Aufgleisen einer echten Lösung liegt bei der Politik. Hier drin. Und dazu braucht es mit der schwierigen Ausgangslage eben ein Entgegenkommen und Pragmatismus. Es braucht zwingend Gespräche. Wir möchten deshalb die beiden Seiten dazu aufrufen, über ihren Schatten zu springen und in Verhandlung zu treten. Wir möchten darum bitten, dass die Burgunparkseite bereit ist, über den Rahmen des Verfassungstext hinaus zu verhandeln und die Motionsebene darum, die Volksentscheide und den Erfolg der Burgunparkinitiative zu würdigen. Wir sollten nicht verharren und nicht mit dem Kopf durch die Wand. Entwickeln wir einen gemeinsamen Weg der «verhebet», das ist unsere Verantwortung, dafür sind wir gewählt.

Wir glauben weiter, die Interessen der beiden Seiten wären eigentlich sehr ähnlich. Alle hier drin sind sich einig, dass es ein neues Alterszentrum braucht und wollen möglichst bald eine Lösung und alle wollen auch ein begrüntes Neuhausen. Über rund zwei Drittel der Burgunwiese ist man sich ja sogar einig, dass es ein Park werden soll. Man dürfte bei dieser Ausgangslage ja meinen, dass ernsthafte Gespräche eigentlich vielversprechend sein müssten. Sie werden sicher anspruchsvoll und kosten Zeit, im Vergleich zu dem, was auf dem Tisch liegt, sind sie aus unserer Sicht jedoch zwingend.

Zuletzt möchte ich dazu noch auf die Art und Weise eingehen, wie diese Gespräche gelingen könnten. Wir sind überzeugt, es nützt nichts, wenn beide Seiten die Deutungshoheit für sich beanspruchen, oder noch schlimmer, sich gegenseitig die Schuld zuweisen. Glauben, man habe die Situation durchschaut und sei im Recht. Nein, da wird man doch nur paranoid, ich werde ja selbst langsam schon paranoid bei diesem Thema.

Wie es aber gelingen könnte, dazu habe ich heute dieses Buch mitgebracht: «Getting to yes» von Roger Fisher beschreibt die sogenannte Harvard-Methode, die prinzipienbasierte Verhandlung. Vielleicht kennen Sie sie ja bereits. Es liegt mir fern Sie belehren zu wollen, muss aber zugeben – ohne dass mir dabei ein Zacken aus der Krone bricht – mich hat dieses Buch sehr belehrt und ich richte mich stets bestmöglich danach. Es steht darin auch als Abschluss der Einleitung – übersetzt aus dem Englischen -: «Anders als die meisten anderen Verhandlungsstrategien wird es nicht schwieriger, sondern einfacher, wenn die andere Seite die Strategie auch kennt.» Ich halte Ihnen jetzt keine Vorlesung, es ist ausreichend, wenn ich Ihnen die vier zugrundeliegenden Prinzipien nenne:

Menschen: Trenne die Personen vom Problem.

Interessen: Konzentriere auf Interessen, nicht Positionen.

Varianten: Entwickle mehrere Varianten mit beidseitigem Gewinn vor dem Entscheid über das weitere Vorgehen.

Kriterien: Basiere das Resultat auf objektiven Kriterien.

Wir sind sehr überzeugt, diese Prinzipien würden uns sehr helfen um pragmatisch und entgegenkommend zu einer Lösung zu kommen. Vielleicht kann Fisher und die Harvard Methode uns in der Sache ja zum Durchbruch verhelfen, sonst hat es bisher ja niemand geschafft.

Meine Damen und Herren; Weisses Rauch vom runden Tisch, das ist unsere Verantwortung und das ist unser Ziel. Das ist die dritte Position in dieser Frage. Bis auf weiteres wird sich die



GLP nicht weiter positionieren und folgerichtig bei beiden Vorstössen enthalten. Die knappen Ergebnisse für die beiden Vorstösse sind damit heute in Kauf zu nehmen, ändern aber aus unserer Sicht für den Moment erst einmal gar nichts an der Situation und bringen auch keine Lösungen.

ER Daniel Meyer (SP)

Ja, ich möchte hier einfach noch meine Enttäuschung über diese Haltung oder eben nicht Haltung von der Mehrheit der GLP/die Mitte Fraktion bekannt geben. Die GLP scheint den Umstand zu negieren, dass als allererstes der von Ihnen präferierte Vorschlag, nämlich das Alterszentrum auf der Burgunwiese, ebenso abgelehnt worden ist.

Da dran festzuhalten, und hier gebe ich dem Gemeinderat recht, ist erst recht nicht mehr opportun. Ich verstehe aus diesem Grund das prognostizierte Abstimmverhalten der GLP, und zwar sich zu enthalten, überhaupt nicht, denn damit fungiert sie einseitig als Steigbügelhalterin für eine ratsrechte Mehrheit und ist somit nicht so unparteiisch wie sie sich soeben präsentiert hat.

ER Luca Vojinovic (die Mitte)

Liebe Einwohnerratspräsidentin, geschätzte Anwesende

Ich halte mich kurz, zur Abwechslung.

Ich bin schon im 2021, mit vielen anderen in diesem Saal, hinter der Burgunwiese als Standort des Pflegezentrums in Zusammenhang mit einem Park gestanden. Es ist auch heute noch, aus meiner Sicht, die beste Lösung, welche uns am weitesten gebracht hätte. Wenn sich nun wieder die Möglichkeit eröffnet, auf eine so tragfähige Lösung hinzuschaffen, unterstütze ich das. Meine Stimme gilt der besten Lösung, und richtet sich gegen Kompromisslosigkeit und höhere Kosten. Unabhängig von den Gründen, welche zu den bisherigen Abstimmungsergebnissen geführt haben, stehe ich hinter dieser Motion. Besten Dank.

ER Vizepräsident Roland Müller (Grüne)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Gemeinderätin und Gemeinderäte, Gemeindeschreiberin, Gäste und Medienschaffende

Lieber Noldi

Die Stimme des Volkes hat 2022 gesprochen. Das Volk will einen Park.

Ich lege den Fokus auf ausschliesslich auf demokratiepolitische Aspekte! Auch weil die Alterszentren leider an eine Verwaltungskommission (Alterskommission) ausgelagert wurde und die Parkplatzfrage der Rheinfalltouristen und -innen an den Kanton.

Die Motion verlangt die Streichung von Art. 3a unserer Gemeindeverfassung. Aus demokratiepolitischen Gründen werde ich die Motion klar abzulehnen, mache Sie es auch so. Die Verfassung ist kein Spielball, sie ist das Fundament unseres Zusammenlebens. Sie ist nicht dazu da, nach jeder Abstimmung opportunistisch angepasst zu werden. Wer die Verfassung nach einem einzelnen Sachentscheid ändern will, schwächt ihre Autorität und macht sie zum Spielball kurzfristiger Interessen. Das dürfen wir nicht zulassen.

Die Stimmberechtigten haben am 28. September 2025 nicht über die Existenz des Parks entschieden, sondern über einen Kredit für dessen konkrete Gestaltung. Die Ablehnung des Kredits ist kein Auftrag, den Park aus der Verfassung zu streichen. Wer das behauptet, deutet den Volksentscheid um und missachtet den klaren Unterschied zwischen Projektfinanzierung und Grundsatzregelung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Demokratie verlangt Respekt vor diesem Unterschied. Bedenken wir: Eine Verfassung lebt von Stabilität. Wenn wir sie bei jeder Kontroverse ändern, verlieren wir die Verlässlichkeit, die Bürgerinnen und Bürger von ihren Institutionen erwarten. Demokratie braucht Kontinuität – keine hektischen Kurswechsel. Vertrauen entsteht nur, wenn

wir zeigen: Die Verfassung gilt auch dann, wenn ein Projekt scheitert. Auch wenn eine Mehrheit den Kredit abgelehnt hat, gibt es eine starke Minderheit, die den Park befürwortet.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, geschätzte Gemeinderätin, geschätzte Gemeinderäte, geschätzte Gemeindeschreiberin, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste und willkommene Presse

Ich spreche weder über Parkplätze noch über Standorte des Altersheims. Schon bei der Aufnahme des Artikels in die Verfassung, habe ich vertreten, dass dieser Zusatzartikel ein Fremdkörper in der Verfassung darstellt. In einer Verfassung gehören Grundlegende Themen. Aufgaben die das Zusammenleben zwischen Staat und Bürger regelt und die Verantwortlichkeiten, Rechte und Pflichten aufzeigt. Bestimmt gehört der Betrieb eines Parkes oder einer Parkanlage nicht in eine Verfassung. Wenn es doch in die Verfassung aufgenommen wird, bestimmt nicht auf diese Art und Weise, wie er jetzt drinsteht.

Dass die Gemeinde einen öffentlichen Park zum Wohl aller betreibt wäre ja noch denkbar. Obwohl was heisst zum Wohl aller?

Mit diesem Artikel wird aber verhindert, dass eine Parkanlage an einem geeigneteren, interessanteren, besseren Ort gebaut beziehungsweise betrieben werden dürfte, Grund dazu sind die Grundstückvorgaben.

Es steht in unserer Verfassung, dass der Park der Erholung dienen soll. Welche Erholung? Ruhe - Ablenkung - Interaktion - Meditation - Entspannung usw.

Es steht in unserer Verfassung, dass der Park dem Spiel dienen soll. Welches Spiel ist hier gemeint? Spiele für Erwachsene - Kinder - Einzelpersonen oder Gruppen? Laute Spiele - leise Spiele - sportliche Spiel usw.

Es steht in unserer Verfassung, dass der Park ein Begegnungsort sein soll. Organisiert die Gemeinde die Begegnungen? Sind es Begegnungsort für Hunde und ihre Besitzer oder ist es ein Begegnungsort für Familien usw.

Aufgrund dieser Darstellungen – ob mehr oder weniger intelligent – sieht man sofort, dass der Artikel 3a nur dem Zweck dienen sollte, dass eine andere Nutzung ausgeschlossen werden konnte.

Ich unterstütze, dass der Artikel 3a aus der Verfassung gestrichen wird. Dieses gut gemeinte Begehren hat nichts in einer Verfassung zu suchen. Ich habe nichts gegen einen sinnvollen Park, aber bitte nicht in der Verfassung.

Ich bitte sie den Antrag zur Streichung zu unterstützen, ich werde im Gegenzug aber auch dafür eintreten, dass die Gemeinde eine vom Volk gewünschte Anlage baut.

Besten Dank

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, liebe Anwesende

Ja ich weiss, es ist ein emotionales Thema in Neuhausen, dass Noldi Isliker in seiner Motion aufnimmt und ja ich weiss auch, dass die Mehrheit dieses Rates das Pflegezentrum lieber auf der Burgunwiese sehen würde, aber ich bitte euch doch höflich, den politischen Anstand aufrecht zu halten. Das, was ich von Herbert gehört habe, war das erste Vernünftige, was ich gehört habe, neben dem was Fabian gesagt hatte. Wobei ich auch nicht begreife, Fabian, dass ihr euch enthalten wollt. Und ich weiss auch, dass die Meinungen bereits gemacht sind und ihr die Motion überweisen werdet.

Ich bin mir schon bewusst, dass in einem Milizparlament, wie wir es sind, nicht jedes Mal alle politischen Regeln korrekt eingehalten werden. Wie sagt es unser Gemeindepräsident jeweils so schön: Das liegt nicht in der Kompetenz des Einwohnerrates, wenn er wieder einmal der Meinung ist, der Einwohnerrat dürfe gar nicht über etwas Abstimmen. Selbstverständlich müssen wir alle irgendwie ein gewisses Verständnis haben, wenn einmal gesetzliche Vorgaben oder auch nur Gepflogenheiten nicht eingehalten werden. Ich erinnere dabei z.B. nur an meine kleine



Anfrage bezüglich Einhaltung des Kollegialitätsprinzips im Gemeinderat. Ich habe die Antwort zur Kenntnis genommen, kündige aber jetzt schon an, dass ich das nächste Mal eine Aufsichtsbeschwerde einreiche, wenn er wiederum in einer Abstimmungsbroschüre dagegen verstösst. Er hat das nämlich nicht nur bezüglich Burgunpark gemacht, sondern schon vorher mehr als einmal.

Aber bei diesem Geschäft würde ich es nun schon als wichtig erachten, wenn dieser Rat kühlen Kopf behält und diese Motion nicht überweist, und zwar nicht, weil das Anliegen der Motion unberechtigt ist, sondern die Vorgehensweise jedem politischen Anstand widerspricht. Sehen sie, das Volk hat mittels Volksabstimmung den Gemeinderat beauftragt, auf der Burgunwiese einen Park zu erstellen. Nun will als der Motionär mittels Motion den genau gleichen Gemeinderat beauftragen, dass er die Volksabstimmung mindestens bezüglich Parkauftrag wiederholen muss.

Wenn unser autokratischer Motionär dies will, dann ist aus meiner Sicht zwingend nicht der Gemeinderat mit diesem Anliegen zu beauftragen, sondern es muss statt einer Motion eine Volksinitiative eingereicht werden. Eine Volksinitiative hätte auch den Vorteil, dass dann eine Lösung angeboten werden müssen. Wir müssen einsehen, dass wenn wir nochmals darüber abstimmen, dann haben wir zwar den Artikel abgeschafft, aber haben immer noch keine Lösung für die Burgunwiese. Wir müssen dann noch entscheiden, was wir dort machen. Das geht dann nochmals 5 Jahre.

Die Bürger, die der Meinung sind, die Volksmeinung bezüglich Überbauung der Burgunwiese habe gedreht, müssen sich also schon selber mit der Aufgabe beschäftigen, wie sie das Abstimmungsergebnis abändern wollen, statt einfach den Gemeinderat damit zu beauftragen.

Ich bitte die rechte Seite dieses Rates also höflich, das staatspolitische Gewissen vor das emotionale Anliegen zu stellen und damit das Anliegen auf dem korrekten Weg einzugeben, statt den Gemeinderat damit zu beauftragen.

Wenn die Motion trotz dieser Bedenken durchgestiert wird, kündige ich Ihnen jetzt schon das folgende an:

Ich werde eine Aufsichtsbeschwerde einreichen, und damit prüfen lassen, ob der Einwohnerrat diese Motion überhaupt überweisen darf.

Ich werde sofort eine Motion einreichen, die den Gemeinderat beauftragt, die Abstimmung über den Burgunpark zu wiederholen, weil ich als Demokrat glaube, dass sich die Volksmeinung, angesichts der Annahme der Vorlage zur Renovation des Verkehrssparkes und dem Vorliegen eines neuen Standortes des neuen Pflegeheimes gedreht habe.

Vielleicht merken Sie nun alle, wie unsinnig es wäre, eine solche Motion zur Korrektur einer Volksabstimmung zu überweisen, dass kann nur eine Volksinitiative. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Gibt es weitere Wortmeldungen? Wünscht der Gemeindepräsident Felix Tenger noch das Wort?

Gemeindepräsident Felix Tenger (FDP)

Nein, vielen Dank.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer die Motion erheblich erklären will, hebe bitte die Hand.

Wer die Motion nicht erheblich erklären will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben die Motion mit 10 zu 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen erheblich erklärt.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 5

Postulat Nr. 2025.04 von Ernst Schläpfer vom 30. September 2025 mit dem Titel: Burgunpark.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Ich frage ER Dr. Ernst Schläpfer an, ob er zur schriftlichen Begründung des Postulates Ergänzungen anbringen möchten.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Gerne begründe ich mein Postulat noch etwas ausführlicher. Als wir die Burgunparkinitiative lancierten, stand ganz klar die Verhinderung der Überbauung des letzten grünen Areals im Zentrum im Vordergrund. Wir wussten, dass nach dem Ende des Servituts zur Nichtüberbauung insbesondere im Gemeinderat immer wieder die Idee aufkam, diese auf irgendeine Weise zu überbauen. Und damit ja keine Zweifel über den Nutzen dieser grünen Fläche für das Wohl der Gemeinde aufkamen wurde sie grösstenteils als Parkplatz und als Schuttplatzablage missbraucht.

2022 unternahm der Gemeinderat den nächsten Anlauf für eine Überbauung der Burgunwiese und sozusagen als Zückerchen für die Fans einer freien Burgunwiese wurde noch ein Park mitgeliefert, der notabene umgerechnet auf die Quadratmeterzahl, deutlich teurer war als derjenige, der nun von den Überbauungsbefürwortern bekämpfte und von ihnen so bezeichnete, Luxuspark. Dies unterstreicht, dass es weniger um einen Park ging, als eben darum, die Wiese endlich überbauen zu dürfen.

Das Volk hat diesem Begehren in der Volksabstimmung einen Riegel gestossen, und klar bestimmt, dass diese Wiese nicht, ja nicht einmal in Teilen überbaut werden dürfe und stattdessen ein Park erstellt werden soll. Im Gegensatz zu der rechtslastigen, baufreudigen Seite des Einwohnerrat glaube ich nicht, dass das Volk auf diesen Entscheid zurückkommen möchte und blicke zuversichtlich auf eine von Euch angestrebte Wiederholung der Abstimmung. Eure Bestrebungen den Entscheid zu widerrufen, haben wohl nur einen Zweck, die von der bürgerlichen Seite bisher verhinderte Sanierung des Altersheimes Schindlergutes noch ein paar weitere Jahre hinauszuzögeren.

Natürlich haben wir vom Initiativkomitee gar nichts dagegen gehabt, dass wenn schon ein Park entstehen soll, dies auch ein richtig schöner sein darf, ein Prunkstück halt, mit welchem alle Bedürfnisse der Bevölkerung miterfüllt werden. Keiner von uns, hatte etwas dagegen, dass auf der Burgunwiese ein Luxuspark entsteht, aber jeder von uns hätte auch mitgemacht, wenn hier ein einfacher Park, analog z.B. dem Fäsenstaubpark entstehen würde. Wie gesagt, das Hauptziel der Burgunparkinitiative war und ist, erstens, dass sie nicht, auch nicht in Teilen überbaut wird und zweitens in einen Zustand überführt wird, die der einheimischen Bevölkerung das ganze Jahr nützt, anstelle von Bauschutt oder Parkplätze für Touristen, die höchstens 10 Tage im Jahr überhaupt genutzt werden.

Das Volk hat zum Park in einem ersten Entscheid zur Überführung in einen Park ja gesagt und in einem zweiten den Luxuspark abgelehnt, oder wie es der langjährige FDP – Kantonsrat Richard Altdorfer im SH – Bock treffend festgehalten hat: Seine Tochter wäre ja schon einverstanden gewesen mit einem Park auf der Burgunwiese, aber muss es dann gleich auch ein Luxuspark für mehrere Millionen sein. Das Volk hat das entschieden und hat diesmal nicht nur richtig entschieden, sondern auch klug.

Für das Initiativkomitee war es von Anfang an eine durchaus vorstellbare Variante, dass man die Burgunwiese in einen einfachen Park überführt und diesen sozusagen von der Bevölkerung in Besitz nehmen lässt und immer wieder ein wenig den Bedürfnissen anpasst. Dies könnte z.B. bedeuten, dass man den bisherigen Kinderspielfeld übernimmt, aber die Schuttanlage und die Parkplätze auf wie gesagt 12'000 m² abschafft und darauf einen einfachen Park erstellt. Dazu müsste man wohl die Parkierfläche sanieren und einmal schauen, wo man etwas Wasser zur Verfügung stellt. Den einen oder anderen Baum resp. Strauch können die technischen Betrieb



auch, wie in anderen Parkflächen der Gemeinde, selber pflanzen. Dann können die Einwohner den Park in Betrieb nehmen und wenn irgendwann später neue Wünsche aufkommen, kann man diese Idee prüfen und gegebenenfalls realisieren. Diese Idee einer sanften Sanierung ist übrigens von der Architekturgruppe Scharf von Anfang an vorgeschlagen worden.

Der Gemeinderat wird nun, völlig zurecht übrigens, sagen, dafür braucht es eigentlich kein Postulat, für ein solches Vorgehen sei er ja sowieso von rechts verpflichtet. Das stimmt zwar. Aber ich zitiere meine Frau. Sie hat nach der Abstimmung gesagt: «Muesch luege, jetzt passiert da wieder, wie in Neuhausen üblich, jahrelang nünnt.»

Genau das will ich vermeiden und genau darum habe ich das Postulat eingereicht. Mit der Überweisung ermöglichen sie eine rasche Umsetzung des Abstimmungsergebnisses von 2022, heben den bisherigen jahrzehntelangen Missbrauch der Burgunwiese auf und ermöglichen eine baldmöglichste Übergabe der Burgunwiese an die Bevölkerung, sie hat es verdient.

Herzlichen Dank, wenn auch sie das Postulat überweisen.

Und zum Abschluss gleich auch noch die Fraktionserklärung der SP, GP – Fraktion: Es versteht sich von selbst, dass unsere Fraktion das Postulat einstimmig überweisen wird, wir sind uns ja gewohnt, Volksentscheide akzeptieren zu müssen.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Das Wort zur Stellungnahme des Gemeinderats hat der zuständige Gemeindepräsident Felix Tenger.

Gemeindepräsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren

Ich sage gern noch etwas. Ich habe bereits in meinem Eingangsvotum gesagt, dass der Gemeinderat dieses Postulat ablehnt. Wir sind klar der Meinung, dass die Parkplätze ein wichtiges Thema im Bereich der Abstimmung waren. Wir sehen hier überhaupt keinen Grund nun zu presieren. Wir möchten hier definitiv auch die Einwohnerschaft schützen und abwarten bis wir nachhaltige Lösungen für das Parkieren am Rheinfall haben. Parallel dazu möchten wir den Park entwickeln.

Ich möchte noch 1-2 Sachen zu dem, was Ernst Schläpfer gesagt hat, sagen:

1. Dass der Gemeinderat das Ziel hatte, eine Überbauung in irgendeiner Weise zu machen, das stimmt einfach nicht. Die ganze Burgunwiese ist als ZÖBA deklariert, also kann man so oder so nur etwas mit öffentlichem Interesse bauen. Das war, soweit ich weiss, das erste Bauprojekt, welches man auf einem kleinen Teil der Burgunwiese geplant hatte. Deshalb, von einer Überbauung der Burgunwiese zu reden, ist einfach falsch, sondern es ging um eine Teilüberbauung. Es hätte einen Park von 8000 m² gegeben. Dies hat Ernst Schläpfer nicht gereicht, deshalb hat er die Initiative lanciert und hat die 12'000 m² in die Verfassung schreiben lassen. Dies im Wissen, dass dort kein Heim mehr gebaut werden kann.
2. Der Luxuspark: Da wehre ich mich dagegen, dass dies ein Luxuspark hätte sein sollen. Das Initiativkomitee ist mit 3 Mitgliedern in der Steuergruppe dabei gewesen. Diese haben den Park von Anfang an begleitet. Wir haben von Anfang an schon gesagt, wir wollen etwas Schönes machen. Wenn nun Ernst Schläpfer das Gegenteil behauptet, dann stimmt das nicht. Es war wirklich die Meinung, dass man etwas Schönes macht, dies wurde von der ganzen Steuerungsgruppe so unterstützt. Auch während der Mitwirkung der Bevölkerung wurde dies so unterstützt. Es ist ja nicht so, dass wir den Park in einem Kämmerli ausgearbeitet haben. Es wurde hier ein breiter Mitwirkungsprozess lanciert. Die Bevölkerung konnte hier von Anfang an mitbestimmen und auch mitdiskutieren. Schlussendlich kennen wir nun das Resultat, der Park wurde abgelehnt. Aber ich wehre mich gegen den Luxuspark, das stimmt definitiv nicht.



3. Zur letzten Aussage: «In Neuhausen würde jahrelang nichts passieren.» Dies stimmt ebenfalls nicht. Wir hatten im 2022 das Projekt, welches massgeblich von Ernst Schläpfer bekämpft wurde, und genau wegen darum ist nichts passiert. Wäre dies nicht gewesen, hätten wir das Heim auf der Burgunwiese und könnten jetzt im Frühling die Eröffnung feiern.

Ich habe geschlossen, danke.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Ich sage noch mal kurz etwas: in Konsequenz zudem vorher ausgeführten, werden wir uns auch hier enthalten. Ich möchte auch kurz hier eine Anmerkung machen, zum einleitenden Votum des Gemeindepräsidenten, welcher aus meiner Sicht heute sehr viel Gutes gesagt hat. Was ich nicht verstanden habe, ist die Qualifizierung des neuen Vorstosses in Bezug auf die Parkiervordnung. Erstens ist dieser heute nicht traktandiert, und zweitens war dabei ein sehr unterschwelliger Ton wahrzunehmen sowie viel Interpretation darüber, was damit nun erreicht werden soll.

Ich glaube das ist gerade Teil dieser Schizophrenie, die hier entwickelt wird, dass man bereits die Antwort weiss, bevor die Diskussion überhaupt begonnen hat.

Ich wollte eigentlich nicht weiter kommentieren, warum wir uns enthalten. Ich habe die Diskussion aber als der sachlich und wohlwollend erlebt und möchte es daher kurz nochmal erläutern: Wir möchten uns nicht in vermeintliche Verantwortung verleiten lassen im Rahmen sinnloser Streitereien. Wir stellen uns auf die dritte Position und den dringenden Wunsch einer breiten konsensuellen Lösung, welche weder mit dem einen noch dem anderen Abstimmungsverhalten jetzt erreicht werden kann. Ausserdem glauben wir auch, wie bereits gesagt, dass die knappen Abstimmungsergebnisse heute an der Ausgangslage vorerst nichts ändern.

Das Postulat möchten wir in zwei Punkten würdigen. Einerseits ist festzuhalten, dass – ob dies nun der richtige Weg war, sei dahingestellt – nach der verlorenen Abstimmung sehr rasch Zugeständnisse gemacht wurden und auch seitens der Verlierer ein möglicher weiterer Weg aufgezeigt wurde. Der zweite Punkt betrifft den Umstand, dass, sofern sich an der Ausgangslage nichts ändert, das im Postulat Geforderte genau dem entspricht, was als Nächstes erfolgen sollte. Aber wie gesagt, konsequenterweise, werden wir uns auch hier enthalten.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Liebe Frau Präsidentin, geschätzte Anwesende

Wie zuvor mitgeteilt, könnte ich diesen Antrag unterstützen, bitte aber den Postulanten, das Datum 2027 zu streichen oder wesentlich zu erweitern.

Es hat sich bei der an der Urne abgelehnten Vorlage gezeigt, dass der Gemeinderat mit seinem Vorschlag etwas überbietet hat. Wenn nun eine Umsetzung bis 2027 vorgegeben wird, ist die Gefahr gross, dass eine Vorlage angenommen wird, welche keinem Bürger gefällt. In meinen Augen macht es keinen Sinn eine hektische Zeitvorgabe mit dem Postulat zu verbinden. Auch wenn die Abstimmung schon 2022 stattfand sollten wir uns die Zeit für eine gute Anlage nehmen.

Wenn die Zeitvorgabe entfällt oder verlängert wird unterstütz ich, wenn nicht lehne ich ab.

Besten Dank

ER Thomas Leuzinger (SP)

Liebe Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte

Ich muss sagen ich bin etwas irritiert über diese Parkplatzdiskussion. Die AZ hat es mal durchgerechnet, und hat dabei herausgefunden, dass die Auslastung über das ganze Jahr 1,8% beträgt. Das heisst, dieser Parkplatz ist praktisch fast immer leer.



Jedes Mal, wenn ich daran vorbeilaufe, sehe ich das auch. Es stehen 2-3 Autos da, aber der Parkplatz ist nie voll. Man könnte durchaus mit einfachen Massnahmen zumindest einen Teil freigeben um einen Freiraum schaffen. Diesen Teil könnte man der Bevölkerung zur Verfügung stellen, anstatt hier noch zu warten und dies über Jahre einen toten Raum sein zu lassen, welcher wirklich unattraktiv ist und wirklich niemanden in dieser Gemeinde irgendetwas bringt.

ER Marco Torsello (FDP)

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Einwohnerratspräsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die FDP-Fraktion wird das Postulat ablehnen. Vieles wurde schon erwähnt, vieles wurde interpretiert, vieles wurde bemängelt, vieles wurde gewürdigt. Was ist nun Sache? - Wir wissen es nicht. Die Gutheissung der Motion des letzten Traktandums soll nun nochmals zeigen, was die wahren Bedürfnisse der Bevölkerung sind.

ER Daniel Meyer (SP)

Auch hier nochmal: Ich verstehe die GLP in ihrem Verhalten nicht. Sie sagen einerseits das Postulat wäre der richtige Weg, und sagen aber andererseits, dass sie sich konsequenterweise enthalten werden. Was bitte daran ist konsequent. Mit einer Enthaltung verursachen sie, dass das Postulat mit Sicherheit nicht überwiesen wird, und somit unterstützen sie nur eines, und zwar die Motion Isliker. Also in meinen Augen, überhaupt nicht konsequent.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte es ganz kurz machen und Thomas Leuzinger darauf hinweisen:

Das, was du vorhin gesagt hast, bezüglich der Parkplatzmisere, das ist schwach belegt. Das stimmt einfach nicht. Der Tourismusverkehr wird in den nächsten Jahren zunehmen. Und in den Sommermonaten, zu Ostern oder Pfingsten, ist dieser Parkplatz übervoll. Solange wir nicht eine andere Lösung am Rheinfall seitens Kanton haben, dürfen wir hier nicht vorpreschen und diesen Park nicht mehr zur Verfügung stellen. Wenn das der Fall ist, könnte ich dafür meine Hand anbieten. Wir müssen aber auch für die Neuhauser Bevölkerung, wenn wir Veranstaltungen in diesem Saal, in der Rheintalhalle, im Trottentheater oder Kino Central haben, Parkplätze zur Verfügung stellen. Wir haben nicht nur für Touristen oder ausländische Besucher Parkplätze zu schaffen, sondern auch für die Gemeindebewohner und Bewohnerinnen. Wir dürfen nicht zur Schlafgemeinde werden, sondern wir wollen in Neuhausen eine attraktive und lebendige Gemeinde haben.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Gut, danke vielmals für die Diskussion. Danke vielmals für eure Meinungsäusserung. Ich möchte einfach nochmal Felix Tenger sagen: Das Wort Luxuspark kommt nicht von mir, sondern von der Seite dort drüben. Dieses haben sie in der Abstimmung benutzt, hier hast du nicht gut aufgepasst, wenn du meinst, dass dieses von mir gekommen ist.

Wir hatten nichts dagegen, das habe ich erklärt Felix, dass wir einen Luxuspark beziehungsweise einen grossen Park oder einen schönen Park machen. Wir wären aber auch mit etwas anderem zufrieden gewesen.

Dann gibt es durchaus noch andere Sachen die „gspässig“ sind, welche ich hier gar nicht sagen möchte. Ich habe Herbert sein Votum, dass die Frist vom 2027 verlängert werden sollte, gehört; ich mache es ganz einfach: Ich ziehe das Postulat zurück.

Ich bin nicht völlig blöd, wie ihr meint. Der Gemeinderat kann eh nichts machen, bevor die Motion und die Abstimmung entschieden ist. Ausserdem steht es mir absolut offen, sollte die Volksabstimmung den Park wieder bewilligen, das Postulat unverändert zu bringen. Jetzt macht es keinen Sinn, ich ziehe es im Moment zurück und bringe es dann wieder nach der Volksabstimmung für die Abschaffung dieses Artikels.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Somit hat sich das Geschäft erledigt. Es gibt keine Abstimmung.

Das Geschäft ist erledigt.

**Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)**

Geschätzte Anwesende

Wir haben nun 20.30 Uhr. Ich erlaube mir somit die offizielle Einwohnerratssitzung zu schließen. Die folgenden Traktanden werden demnach im nächsten Jahr beraten. Ich werde nun noch meine Abschlussrede halten.

Kaum begonnen, und schon nach 350 Tagen endet diese wieder, meine Amtszeit als Präsidentin des Einwohnerrats von Neuhausen am Rheinfall.

Mit viel Freude blicke ich auf ein spannendes Jahr als Einwohnerratspräsidentin zurück.

Ich war gespannt, was mich an der ersten Sitzung in diesem Jahr alles erwarten würde. Ich versuchte mich in die neue Geschäftsordnung des Einwohnerrats einzulesen, damit ich alles im Griff habe. Von hier oben aber sieht alles ein bisschen anders aus.

Die Arbeit als Präsidentin war für mich sehr lehrreich und sehr interessant. Die Debatten und Diskussionen aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, war sehr aufschlussreich und manchmal hätte ich mir gewünscht auch was sagen zu können.

Die Rechnungssitzung mit den verschiedenen Anträgen wird mir sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Aber auch die Budget-Sitzung mit den Tonproblemen, ich bin gespannt, ob wir bei der nächsten Budget Sitzung es besser im Griff haben.

Ich möchte mich bei GR Andreas Neuenschwander bedanken, dass ich die 7. Etappe der Tour de Suisse starten durfte. Ich habe mir natürlich etwas anderes vorgestellt unter einem Startschuss und mich seelisch schon darauf vorbereitet, aber es kam anders als man denkt, es war eine Fahne und Lukas Britschgi und ich waren damit beschäftigt, dass niemand der Rennvelofahrer uns über die Füsse fuhr.

Ich wurde an der letzten Sitzung angesprochen, dass ich nicht so viele Sitzungen gemacht habe. Aber wenn man den Verlauf anschaut, sind es meistens 7 Sitzungen in einem Jahr, ganz selten hatten wir mal mehr. Also kann es nicht so schlecht gewesen sein.

Herzlichen Dank an Barbara Zanetti, sie war eine grosse Unterstützung in unserem Rat. Auch die Zusammenarbeit im EWR-Büro, fand ich immer sehr konstruktiv, besten Dank dafür.

Den Neugewählten Roland Müller und Nina Schärler gratuliere ich recht herzlich zur Wahl und wünsche Ihnen für das kommende Amtsjahr alles Gute.

Da ihr es mit mir so lange ausgehalten habt, habe ich Euch ein kleines Dankeschön platziert.

Nun wünsche ich allen Anwesenden eine frohe Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und bleibt gesund oder werdet gesund.

Wir verschieben uns nun ins Central-Theater. Ich wünsch allen «En Guete» und einen unterhaltsamen Abend.

Die Sitzung ist geschlossen.

Nächste Sitzung findet voraussichtlich am 15. Januar 2026 statt

Isabella Zellweger
Präsidentin

Barbara Zanetti
Aktuarin